

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Viel Lärmens um Nichts

Shakespeare, William

Zürich, 1776

VD18 90845102

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-216134

Banquo. Es giebt einen Regen auf die Nacht.

1. Mörder. Laß ihn nur fallen.

(Sie fallen über Banquo her.)

Banquo. O! Verrätheren! — Flieh, guter Fleance, flieh, flieh, flieh! Du kannst mein Rächer seyn — O! Niederträchtiger!

(Er stirbt; Fleance flieht.)

3. Mörder. Wer löschte das Licht aus?

1. Mörder. War das nicht der beste Weg?

3. Mörder. Es ist nur Einer niedergemacht; der Sohn ist entwischt.

2. Mörder. Wir haben die beste Hälfte unsers Geschäfts verloren.

1. Mörder. Gut, wir wollen gehn, und sagen, wie viel gethan ist.

(Sie gehn ab.)

Vierter Auftritt.

Eine ausgerüstete Tafel. Macbeth. Lady.

Kosse. Lenox. Lords. Gefolge.

Macbeth. Ihr kennt euren Rang; setzt euch; alle, vom ersten bis zum letzten, herzlich willkommen!

Lords. Wir danken Eurer Majestät.

Macbeth. Ich selbst werde mich unter die Gesellschaft mischen, und den dienstfertigen Wirth abgeben. Unsre Wirthinn scheint ihre Rolle zu vergessen; aber wir wollen sie ersuchen, ihre Gäste willkommen zu heißen.

Lady. Thu du es, an meiner Statt, gegen alle

unsre Freunde. Mein Herz wenigstens heißt sie alle willkommen.

(Der erste Mörder kömmt an die Thür.)

Macbeth. Sieh doch, wie ihre dankbaren Herzen dir entgegen eilen. Beyde Seiten sind besetzt; hier will ich mich in die Mitte setzen. Ueberlaßt euch ganz der Fröhlichkeit; wir wollen sogleich den Bescher rund um die Tafel gehen lassen. — (Zu dem Mörder an der Thür) Auf deinem Gesichte ist Blut.

Mörder. So ist es Banquo's.

Macbeth. Besser, daß es draussen an dir ist, als er hier drinnen *) — Ist er geliefert?

Mörder. Mein König, die Gurgel ist ihm abgeschnitten; den Dienst that ich ihm.

Macbeth. Du bist der beste unter allen Gurgelschneidern; doch auch der ist gut, der Fleance'n eben diesen Dienst that. Hast du das gethan, so hast du deines gleichen nicht.

Mörder. Gnädigster König, Fleance ist entronnen.

Macbeth. So kömmt mein Fieber wieder; sonst wär' ich völlig gesund gewesen, ganz, wie der Mar-mor, gegründet, wie ein Fels, unumschränkt und allgemein, wie die uns umgebende Luft; aber nun bin ich eingeschlossen, angebunden, beklemmt, und

*) Wenn man mit Johnson liest: 'Tis better thee without, than him within; so ist der Verstand: „Besser, daß Banquo's Blut äußerlich auf deinem Gesichte, als innerlich in seinem Körper ist.“

meinen jämmerlichen Zweifeln und Besorgnissen aufs neue überliefert — — Aber Banquo ist doch sicher?

Mörder. Ja, mein gnädigster Herr; denn er liegt in einem Graben, mit zwanzig tiefen Wunden in seinem Kopfe, wovon die kleinste ein Tod der Natur war.

Macbeth. Dafür dank' ich dir — — dort liegt also die erwachsene Schlange; der Wurm, der entsflohen ist, hat die Fähigkeit, mit der Zeit Gift zu zeugen, aber fürhzt noch keine Zähne. Geh nur; morgen wollen wir weiter davon reden.

(Der Mörder geht ab.)

Lady. Mein königlicher Gemahl, du bekümmerst dich nicht genug um deine Gäste. Ein Gastmahl verliert alles Angenehme für die Gäste, wenn der Wirth sie nicht aufmuntert, und ihnen zeigt, daß sie ihm willkommen sind. Satt essen kann man sich am besten zu Hause; das Essen ausser Hause würzt die Unterhaltung und Freude, ohne welche die Gesellschaft nichts ist.

(Banquo's Geist kömmt herein, und setzt sich auf Macbeth's leeren Platz.)

Macbeth. Habe Dank für die Erinnerung! — Ist begleite gute Verdauung den Appetit, und Gesundheit beyde!

Lenox. Gefällt es Eurer Majestät, Platz zu nehmen?

Macbeth. Hier hätten wir nun die Bierden unsers Vaterlandes beisammen, wenn unser verdienstvoller Banquo auch da wäre. Ich wünsche nur,

daß ich Ursach haben möge, ihm Mangel an Gefälligkeit vorzuwerfen, und nicht, ihn wegen eines Unfalls zu bedauern!

Kosse. Da er ausbleibt, mein König, so ist's nicht artig, daß er zu kommen versprach. Gefällt es Euer Majestät nicht, unſ mit ihrer königlichen Gesellschaft zu beglücken?

Macbeth. Die Tafel ist voll.

Lenox. Hier ist noch ein leerer Platz, mein König.

Macbeth. Wo?

Lenox. Hier, mein gnädigster Herr — — Was setzt denn Euer Majestät so in Bewegung?

Macbeth. Wer von euch hat das gethan?

Lords. Was denn, gnädigster Herr?

Macbeth. (zum Geiste) Du kannst nicht sagen, daß ich's that — Schüttle deine blutigen Locken nicht so gegen mich!

Kosse. Laßt uns aufstehn, ihr Herren; dem König ist nicht wohl.

Lady. Bleibt sitzen, lieben Freunde; mein Gemahl ist oft so, und ist von Jugend auf so gewesen. Ich bitte euch, behaltet eure Plätze. Der Anstoß dauert nur einen Augenblick; in einer Minute wird er wieder wohl seyn. Wenn ihr ihn viel anseht, so macht ihr ihn böse, und verlängert dadurch sein Nebel. Esset, und gebt nicht Acht auf ihn — (Wenseite zu Macbeth) Bist du ein Mann?

Macbeth. Ja, und noch dazu ein herzhafter, weil ich den Muth habe, etwas anzuschauen, wor vor der Teufel erblassen würde.

Lady. O vortrefliches Zeug! — Das ist wieder die Mählerey deiner Furcht; das ist jener in der Luft gezückte Dolch, der dich, wie du sagtest, zu Dunkan leitete — Wahrhaftig, dieses Schaudern, dieß Entsetzen — bloße Täuschung, kein wahres Schreckbild! — würde sehr gut bey einem Weibermährchen am Kaminfeuer angebracht seyn, wofür ihre Großmutter Gewähr leistet! — Ueber die Schande! — Was machst du für Gesicht? — Am Ende siehst du da doch nichts weiter, als einen Stuhl.

Macbeth. O! sieh doch hieher! — Sieh! — Blick her! — he! was sagst du? — Wie? — Was geht's mich an? — Kannst du winken, so sprich auch! — Müssen Beinhäuser und Gräber die Begrabenen wieder zurück senden, so sollen künftig die Magen der Geyer unsre Gräber seyn!

(Der Geist verschwindet.)

Lady. Was? — so ganz unmännlich thöricht?

Macbeth. Ich sah ihn, so wahr ich hier stehe!

Lady. Pfui, schäme dich!

Macbeth. Blut ist von jeher vergossen worden, schon in jenen alten Zeiten, ehe noch menschliche Sakungen den friedfertignern Staat säuberten; freylich! und auch hernach noch sind Mordthaten verübt worden, die zu entsetzlich sind, um angehört zu werden. Sonst, wenn einem das Hirn ausgeschlagen war, starb er, und dann war's vorbei; aber igt steigen sie mit zwanzig tödtlichen Wunden am Kopfe wieder hervor, und vertreiben uns von unsern Stüh-

len. Das ist noch weit seltsamer, als solch ein Mord ist!

Lady. Mein liebster Gemahl, deine Freunde vermessen dich.

Macbeth. Ich dachte nicht daran — Kehrt euch an mich nicht, meine besten Freunde, ich hab' eine sonderbare Schwachheit an mir, aber wer mich kennt, macht sich nichts draus — Kommt, auf eure Freundschaft und Gesundheit! — Hernach will ich mich setzen — Gebt mir Wein! voll eingeschenkt! — Ich trink' auf das Wohlseyn der ganzen Tafel, und unsers theuren Freundes Banquo, den wir vermessen. Ich wollt', er wäre hier! — Auf seine und aller Gesundheit!

Lords. Wir danken unterthänigst.

(Der Geist kömmt wieder.)

Macbeth. Hinweg! aus meinen Augen! Laß die Erde dich verbergen! — Deine Knochen sind marklos, dein Blut ist kalt; du hast keine Sehkrast in diesen Augen, mit denen du mich anstarrst!

Lady. Sehen dieß, meine edlen Lords, für nichts, als was ganz gewöhnliches an; es ist nichts weiter; nur Schade, daß es unser gegenwärtiges Vergnügen unterbricht!

Macbeth. Was Einer wagt, das wag' ich auch — — Komm du in der Gestalt eines rauhen Russischen Bären auf mich zu, des gewafneten Rhinoceros, oder des Hurkanischen Tigers; nimm eine jede andre Gestalt an, nur diese nicht; und meine starken Nerven werden nie erzittern. Oder lebe wie-

der auf, und fodre mich in die Wüste auf den Bergen; wenn ichs zitternd abschlage, so nenne mich die Puppe eines Mädchens — hinweg, schrecklicher Schatten! unwesentliches Schreckbild, hinweg! —
 (Der Geist verschwindet) Nun gut — sobald du fort bist, bin ich wieder ein Mann — Ich bitt' euch, bleibt sitzen.

Lady. Du hast durch diese erstaunenswürdigen Fieberanfalle unsre gute Gesellschaft ausser Fassung gebracht, und die Fröhlichkeit verbannt.

Macbeth. Kann man denn solche Dinge wie eine Sommerwolke vorüber ziehen lassen, ohne darüber in ausserordentliche Verwundrung zu gerathen? Du machst, daß ich mich selbst und mein Gemüth nicht mehr kenne, wenn ich denke, daß du dergleichen Erscheinungen anschauen, und die natürliche Rubinfarbe deiner Wangen behalten kannst, wenn Furcht die meinigen bleicht.

Kosse. Was für Erscheinungen, gnädigster Herr?

Lady. Ich bitte, redet nicht; er wird immer schlimmer und schlimmer. Fragen machen ihn vollends verrückt — Gute Nacht, allen auf einmal. Wartet nicht erst auf Befehl zum Aufstehen, sondern geht alle zugleich.

Lenox. Wir wünschen Eurer Majestät gute Nacht und bessere Gesundheit.

Lady. Gute Nacht, allerseits.

(Die Lords gehn ab.)

Macbeth. Es will Blut haben — — Blut, sagt man, will Blut haben — Steine sollen sich gerührt,

und Bäume gesprochen haben. Wahrsager, welche die geheimen Verhältnisse der Dinge kennen, haben schon durch Krähen und Dohlen den verborgensten Mörder ans Licht gebracht — Wie weit ist die Nacht schon?

Lady. Schon beynahe im Kampf mit dem Morgen, wer Nacht und wer Morgen ist.

Macbeth. Also sagst du, Macduff weigre sich, auf unsern Befehl zu erscheinen?

Lady. Hast du nach ihm geschickt?

Macbeth. Ich hör' es jetzt eben; aber ich will nach ihm schicken. Es ist keiner unter ihnen allen, in dessen Hause ich nicht einen Bedienten in meinem Solde habe. Morgen ganz zeitig will ich zu den Zauberschwestern; sie müssen mir mehr sagen; denn jetzt bin ich verbunden, durch die ärgsten Mittel das ärgste zu erfahren. Mein eignes Beste will ich durch alle mögliche Mittel befördern. Ich bin so tief in Blut hineingestiegen, daß, wenn ich jetzt nicht weiter fortwaten wollte, der Rückweg eben so gefährlich wäre, als der Durchgang. Wunderbare Dinge hab' ich im Kopf, die meine Hand fodern, und ausgeführt werden müssen, eh man sie vermuthen kann.

Lady. Es mangelt dir an der Erquickung aller Wesen, am Schlaf.

Macbeth. Komm, wir wollen schlafen gehen. Mein Fehler ist nur die Furcht eines Neulings, der durch Übung noch nicht abgehärtet ist; wir sind in dergleichen Thaten noch Kinder.

(Sie gehn ab.)